

Vater Briffon hatte nichts in der Welt so lieb, als seine Kinder; aber darum war es auch seine größte Sorge, daß sie viel und das Nützlichste lernten, um verständiger, besser und Andern nützlich zu werden. Glaubt mir, lieben Kinder, darin besteht euer aller Glück.

Es waren gute, liebe, folgsame Kinder, die ihren Eltern nie Kummer, sondern nur Freude machen wollten. Recht verträglich, liebevoll und gefällig gingen sie mit einander um und betrübten sich nie.

Wenn ihre Schul- und Spielstunden geendet waren, so versammelten sie sich um den lieben Vater und baten ihn, daß er ihnen Merkwürdiges und Wunderbares erzählte, was sie so gern hörten. Gegen die guten Kinder war der Vater gefällig und erfüllte ihre Bitte oft. Recht aufmerksam hörten sie zu und wenn sie Manches in seiner Rede nicht ganz verstanden, da fragten sie und er erklärte ihnen das Unverständliche. Wie viel Gutes und Nützlichens, Wunderbares und Schönes, lernten die achtsamen Kleinen von dem Vater! Die Mutter war auch in der Nähe, strickte und sah mit inniger Freude ihre Kinder an, wenn sie so lernbegierig ihr Auge nur auf den Vater richteten, als ob er in der Welt allein nur redete.